

12. Arbeitstagung der Freien Institute in München (12.-14. April 2013)

Veranstalter: Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München & Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse/MAP

Ist die Psychoanalyse teilbar? Erwachsenen- und Kinderpsychoanalytiker im Dialog

Bereits am Vortag der Arbeitstagung war der Hauptreferent Yechezkiel (Chezzi) Cohen (Israel) nach München gekommen. Etwa 50 KollegInnen aus München hatten die Gelegenheit, mit ihm den Film "Die zweite Geburt" anzuschauen und zu diskutieren, der das von ihm gegründete und viele Jahre geleitete Jerusalem Hills Children's Home vorstellt. Das Heim für Kinder und Jugendliche liegt in der Nähe von Jerusalem und wird nach psychoanalytischen Grundsätzen geführt. Ein etwa dreiminütiger Ausschnitt des Films ist auf youtube zu sehen (www.youtube.com).

Die Arbeitstagung begann am folgenden Abend in den Räumen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Campus Lothstraße. Etwa 120 TeilnehmerInnen hatten sich eingefunden, darunter auch der DGPT-Vorsitzende, Herr Janta und die Justiziarin, Frau Lochner. Im Anschluß an die Grußworte der Freien Institute (E. Limmer), der DGPT (B. Unruh), der VAKJP (U. Keller) und der Vorsitzenden der MAP (S. Hauser) und der Akademie (E. Freiburger) begann der wissenschaftliche Teil der Veranstaltung mit einem lebhaft-launigen Dialog zwischen zwei Ausbildungsteilnehmern (Dominik Schoeller/PiA-PP-MAP und Martin Czajka/PiA-AKJP- Akademie) über die 'Untiefen' der Ausbildungssituation. Das von Frau Heeper (Kandidatensprecherin der Freien Institute) moderierte Gespräch führte im Publikum zu einigem Schmunzeln, Gelächter, aber auch einiger Nachdenklichkeit und schließlich viel Beifall. In seinem anschließenden Vortrag beschäftigte sich Yechezkiel Cohen (Jerusalem) anschließend mit der Frage: "Unterscheidet sich die Erwachsenentherapie wirklich von der Kindertherapie?" Der in der Israel Psychoanalytic Society beheimatete Cohen hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für die Gemeinsamkeit und Untrennbarkeit der Kinder- und Erwachsenenanalyse. Als praktizierender Kinder- und Erwachsenenanalytiker vermittelte er seine Sicht anhand lebendiger Fallbeispiele.

Der folgende Tag wurde mit einem Vortrag von Peter Bründl (München-MAP) eröffnet: Er sprach zur "Interdependenz von Kindheit, Adoleszenz und Erwachsenenheit in der Psychoanalyse" und wies dabei u. a. darauf hin, daß es gerade Kinderanalytiker waren, die an den theoretischen Weiterentwicklungen der Psychoanalyse maßgeblich Anteil hatten. Auch Bründl vermittelte in seinem Vortrag seine Überzeugung der Gemeinsamkeit von Erwachsenen- und Kinderanalyse, betonte dabei aber auch wie notwendig es ist, jede Analyse auf das entsprechende Lebensalter des Patienten abzustimmen.

Neben einem Workshop zu den Vorträgen von Cohen und Bründl folgten am späteren Vormittag mehrere Arbeitsgruppen, darunter auch eine für AusbildungsteilnehmerInnen. Vorge stellt und diskutiert wurden jeweils ein Kinder- bzw. Jugendlichen- und ein Erwachsenenfall nach dem Konzept der "weaving thoughts" (Gedanken miteinander verweben), das von Johan Norman 1997 entwickelt wurde (siehe Literaturhinweis unten). Das vorge tragene Fallmaterial wurde mittels der Assoziationen der Gruppenmitglieder ohne Beteiligung der vorstellenden KollegInnen unter Leitung von ModeratorInnen miteinander 'verwoben'. Gegen Ende der Gruppensitzung bestand dann noch Raum um über die unterschiedlichen Perspektiven der vorgestellten und bearbeiteten Fälle zu diskutieren und einen Bezug zum Tagungsthema herzustellen.

Am Nachmittag fanden an zwei Konferenzen (der Mitglieder der Freien Institute und der Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen) sowie mehrere Supervisionsgruppen statt. Auf der nunmehr 4. Konferenz der Mitglieder wurde deutlich, daß die Spannungen zwischen PP und AKJP weniger auf inhaltlicher als vielmehr auf berufspolitischer Ebene zu Tage treten und noch einige Anstrengungen notwendig sein werden, um diese zu überwinden.

Die traditionelle Abendveranstaltung am Samstagabend fand in einer traditionellen Münchner Wirtschaft, dem Hofbräukeller am Wiener Platz statt. Die zahlreich erschienenen KollegInnen vergnügten sich dort mit einem deftigen bayerischen Essen und einem Auftritt von Maria Peschek, die sich, unter anderem in der Rolle der schürzenbewehrten Ratschn Paula Pirsch, den heiklen Fragen des Lebens und miteinander-Lebens (einschließlich dabei auftretender Mißverständnisse) widmete und damit viel Gelächter und großen Beifall auslöste.

Der gemeinsame Vortrag von Thomas Stadler und Herbert Will (beide München-Akademie) stand unter dem Titel "Was verbindet und trennt Kinder- und Erwachsenenanalyse? Will (PP) und Stadler (AKJP) trugen jeweils eine Fallvignette vor, die dann wechselseitig anhand der Kriterien Setting, Technik und Übertragungsneurose kommentiert wurde. Es entspannte sich eine sehr lebendige Diskussion – zunächst unter den Referenten, dann auch unter Einbeziehung des Publikums. Unterschiede wurden insbesondere im Hinblick auf den Rahmen deutlich – sowohl bezüglich der spezifischen Art der Patienten sich zu äußern (verbal, szenisch/handlungsbezogen) als auch den therapeutischen Rahmen (z. B. Existenz bzw. Einbeziehung realer Dritter). Eine auch behandlungstechnisch spannende Kontroverse entwickelte sich angesichts der Frage, inwieweit sich bei Kindern eine Übertragungsneurose bereits ausgebildet hat.

Viele TeilnehmerInnen lobten in der abschließenden Plenumsdiskussion die interessanten Vorträge und die außerordentlich gelungene fachliche Auseinandersetzung zwischen AnalytikerInnen aus dem Bereich der Erwachsenen- und Kinder- und Jugendlichenanalyse. Besonders positive Rückmeldungen bezogen sich auf die Fallgruppen und das Konzept der "weaving thoughts". Im Hinblick auf die Konferenz der Mitglieder der Freien Institute wurde der Bruch zwischen den Berufsgruppen in der Berufspolitik thematisiert – die Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen kritisierten in diesem Zusammenhang, daß sie trotz entsprechender Anträge nicht zur Mitgliederkonferenz eingeladen worden seien.

Als einer der Sprecher der Freien Institute möchten ich mich auch im Namen der veranstaltenden Institute, der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München und der Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse ganz herzlich bei allen bedanken, die an der Vorbereitung und Durchführung der Tagung mitgewirkt haben. Nicht zuletzt auch bei den angereisten TeilnehmerInnen, die mit Ihren zahlreichen und lebendigen Diskussionsbeiträgen zum Erfolg der wissenschaftlichen Arbeitstagung in München beigetragen haben.

Jürgen Thorwart

Literatur:

Norman, J. & Salomonsson, B. (2005): 'Weaving thoughts': A method for presenting and commenting psychoanalytic case material in a peer group. *International Journal of Psycho-Analysis*, 86: 1281-1298)